

Vaduz. Kunstaussstellung.

Sonntag, den 2. Juni 1940 wird in Vaduz die Ausstellung der Gemälde des Liechtensteiner Malers Anton Ender eröffnet. Die Ausstellung umfaßt eine große Anzahl Landschaftsbilder, Personenaufnahmen, auch Skizzen usw. Herr Ender ist bekanntlich auch der Schöpfer eines viel gesehenen Bildes des General Gysans. Die Ausstellung wird zweifellos einem lebhaften Interesse begegnen und findet im Saale des Engländerhauses statt.

Liecht. Volksblatt Dienstag 28. Mai 1940, S 1

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag, Samstag

er Volksblatt



Anzeigenpreise: die 1spaltige Millimeterzeile Anzeigen
Inland 4 Rp. 8 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 6 Rp. 12 Rp.
Uebrig. Schweiz 7 Rp. 14 Rp.
Ausland 8 Rp. 16 Rp.
Anzeigenannahme für das Inland und Jodelberg:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Tel. Nr. 45;
für das Rheintal, Schweiz und übriges Ausland:
Schweizer Annoncen K.G.
St. Gallen, Tel. 235.30; und übrige Zweiggeschäfte.

die Kundmachungen

weisen. Es war ein Spiel um die Selbstständigkeit unseres Landes und verdient in unserer Zeit besonders erwähnt zu werden.
Im Deutschen Bunde hatte Vichtenstein wenig zu bedeuten. Die Briefe Peter Kaisers aus dem Jahre 1848 geben reichlichen Aufschluss darüber und das Jahre 1866 und seine Folgen leiteten die Stellung unseres Landes ein, die es bis zum heutigen Tag beibehalten hat. Die Auflaffung des Militärs, die wirtschaftliche Anlehnung an einen größeren Nachbarstaat und der damit einsehende wirtschaftliche Aufschwung haben sich zum besten der Volksgemeinschaft ausgewirkt.
Uns wird es überlassen bleiben, das, was sich segensreich ausgewirkt hat, zu erhalten.

nes Rheinberggedächtnisses, die mit großem Beifall verankert wurde. Es ist auch zu hoffen, daß das eine oder andere Lied des Meisters in den Oberklassen unserer Schulen Eingang finden wird.

Vaduz, Kunstausstellung.
Sonntag, den 2. Juni 1940 wird in Vaduz die Ausstellung der Gemälde des Vichtensteiner Malers Anton Ender eröffnet. Die Ausstellung umfaßt eine große Anzahl Landschaftsbilder, Personenaufnahmen, auch Skizzen usw. Herr Ender ist bekanntlich auch der Schöpfer eines viel geliebten Bildes des General Gysans. Die Ausstellung wird zweifellos einem lebhaften Interesse begegnen und findet im Saale des Engländerhauses statt.

Triefen, Totentafel.
Am Samstag, den 25. Mai, morgens, ist hier Fräulein Maria Beck, Tochter des Hrn. Xaver Beck, Schaffenswirte, verschieden. Die Heimgegangene war schon lange leidend und hatte insbesondere in den letzten Wochen schwer zu leiden, ertrug dies aber mit großer Geduld. Mehrfache Versuche, auch auswärtige Heilung zu suchen, blieben leider ebenso erfolglos, wie die Kunst der hiesigen Ärzte. Die sterbliche Hülle der Jungfrau Maria Beck wurde am Montag Vormittag zur gemeinen Erde bestattet. Der Himmel sei ihr reicher Lohn für ihre stetsgeübte Pflichterfüllung. Den Hinterbliebenen Eltern und Geschwistern unsere aufrichtige Teilnahme.

Solzers, Todesfall.
Bilwe Johanna Vogt geb. Bigger, gebürtig von Wilfers, St. Gallen, hat im Alter von 83 Jahren das Zeitliche gelehnt und, was sterblich an ihr war, wurde am Sonntag unter großer Teilnahme der Bevölkerung der geweihten Erde übergeben.
Wenige Jahre nach ihrer Verheiratung wurde ihr der Gatte durch den Tod entzogen. Allein mit ihrem noch kleinen Knaben stand sie nun mitten im Leben. Arbeitsfreudig wie sie war, nahm sie den Kampf ums Dasein auf und meisterte ehrlich und redlich das schwere Los, was ihr die allgemeine Achtung der Gemeinde verschaffte.
In ihrem Grabe trauern ihr Sohn mit Frau, sowie ein Enkel, ihnen das herzlichste Beileid, der Verstorbenen die ewige Ruhe.

Oberland.
Es ist Ende Mai. Die Früchte stehen schön, die letzten Regen haben wahre Wunder vollbracht. Der Anlauf an Obst zeigt sich überall

sehr schön und auch die Gemüseplantagen weiten und dehnen sich, soweit sie bis heute schon angelegt sind. Etwas hienach nach humpelt der Graswuchs. Bisher stand er noch schütter, jetzt aber beginnen sich die Risse in der Grasnarbe doch zu schließen. Der untere Graswuchs steht vielerorts noch lüchlig ein, so daß doch noch mit einer ordentlichen Ernte gerechnet werden kann. Freilich nicht überall. Dort, wo die Grasnarbe infolge der Trockenheit zu sehr ist, wird der Grasstand schütter bleiben. Man muß heute vor einem zu frühen Heuschchnitt warnen. Die Gräser blühen zwar bereits, aber der untere Grasstand will sich vorerst noch entwickeln.

Mureg. (Eingel.)
Die Zettelhäufchen werden heuer, wie man sagt, nicht bis ans „Band“ reichen. Die lange Trockenheit hat geschadet, und es ist anzuraten, beizeiten vorzukehren. Empfehlenswert ist, weniger schönes Jungvieh rasch zu mästen, Schlachtvieh ist begehrt und die Nachfrage wird im Spätsommer noch größer werden. Auf diese Art ist ein Absatz auch für geringere Tiere rasch und zu anständigen Preisen möglich. Die Haltung des Viehes durch Zuhau von Futtermitteln oder Heu bringt keine Rendite.

Muren. (Eingel.)
Am 2. Juni feiert der Bauersmann Alb. Matz in Muren seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich noch einer ganz besonderen geistigen Frische. Die letzten Jahre haben wir ihn noch regelmäßig auf dem Felde, er lieh es sich auch heuer nicht nehmen, beim Holzaufrichten wacker mitzuhelfen. Im Kreise seiner 3 Söhne und 3 Töchter und einer Reihe von Enkeln kann Albert auf ein Leben strengster Arbeit und Pflichterfüllung zurückblicken.
Das Erinnerungsvermögen eines 90jährigen bildet heute schon eine Chronik. Interessant ist es, mit dem Jubilar über al-Muren und die damaligen einfachen Lebensgewohnheiten zu plaudern. Das heutige Schnellebige und eingenommenes Geld wieder so leicht ausgeben beurteilt er mit: „So kann's nicht gehen“. Es ist wohl begreiflich, daß alte Leute das heutige Leben nicht mehr verstehen und manche Rücksicht zum Nutzen in Bezug auf Einfachheit wäre dringend notwendig. Wir gratulieren herzlich zum bevorstehenden Festtage und wünschen aufrichtig das Erleben des hundertsten in bester Gesundheit.

Älteste deutsche Eisenerzbilanz.
Der 1936 proklamierte deutsche Vierjahresplan zur Steigerung der Inlanderzeugung an lebens- und kriegswichtigen Rohstoffen hat zur bergbaulichen Erschließung von Eisenerzvorkommen geführt, die bis dahin nicht in Angriff genommen worden waren. So beispielsweise in Mittel- und Südwestdeutschland. Träger der neuen Produktion sind die Hermann-Göring-Werke. In Mitteldeutschland ergab sich bei der Erzförderung ein Eisengehalt von 40%, obwohl man nur mit 30 bis 35% gerechnet hatte. Hier werden in nächster Zeit wieder acht Hochöfen modernster Konstruktion angeblasen, die zu den größten Anlagen dieser Art in der Welt gehören dürften. Sie werden die Möglichkeit bieten, die mitteldeutschen Erze, die bisher in den Hochöfen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes verarbeitet wurden, zum großen Teil an Ort und Stelle zu verhütten. Die deutsche Eisenerzbilanz ist damit im wesentlichen aus inländischer Förderung gesichert. Sie wird weiter verbessert durch die skandinavische Einfuhr, die — wie bisher alle Jahre — vom Mai an über den schwedischen Lulea völlig ungehindert stattfinden kann. Da andererseits die skandinavische Erzexport

Volksblatt
28. Mai 1940

Kürstentum Vichtenstein.

Ämtliche Lehrer- und Lehrerinnenkonferenz.
(Eingel.) Im Mittelpunkt der diesjährigen ämtlichen Frühjahrskonferenz standen zwei Referate. Nach der Abwicklung einiger mit dem Schulbetrieb zusammenhängender Fragen im Berichtsstunde des Regierungsgedäudes sprach im Kathaule Professor Nadolezny v. Schwoizerhüsi an Hand von Lichtbildern über die Behandlung sprachgebrechlicher Kinder. Aus der reichen Erfahrung schöpfend, die der Sprechende in der Leitung von Instituten zur Behandlung sprachgebrechlicher Kinder in langen Jahren gesammelt hat, konnte er den Lehrpersonen die wertvollen Begleitungen mit in die weitere praktische Betätigung geben, die für die Behandlung bei Sprachgebrechen als grundlegend gelten können. Die an den Referenten im Anschlusse an den Vortrag gerichteten Fragen zeugten vom Interesse, das die Lehrpersonen den Ausführungen eines Fachmannes entgegenbrachten. — Lehrer Walter Kaufmann, Schellenberg, hielt in einem ausgereichneten Kurzreferat ein Rheinberggedächtnis. Wir kennen ihn als besonderen Verehrer der Musik Josef Gabr. Rheinbergers, und so war er wie kein anderer befeuert, eine Gedächtnisblätter für den großen Meister der Heimat auf vor den Lehrpersonen erstehen zu lassen. Im Besonderen aber ging der Auftrag an den Kollegen Kaufmann dahin, Pieder Rheinbergers aus dem großen Musikschatz herauszuschälen, die in der Schule etwa Verwendung finden könnten. Die Pieder trug einer seiner Sängere vom Schellenberg mit seiner vollen, wohlklingenden Stimme vor, während der Referent die Begleitung beforzte. Es war eine kurze Ruhestunde ei-

„Liebe wohl!“ flüsterte Manon Brunneck zu der im Schatten stand.
„Auf morgen, süße Manon“, gab er ebenso leise zurück.
Die Tür schloß sich mit schwerem Fall hinter ihr.
„Sind Sie allein gekommen, gnädiges Fräulein?“
„Die andern folgen später — ich war müde vom Tanz. Wie spät ist es wohl?“
„Etwas nach Mitternacht, ich habe schon sehr tüchtig geschlafen. Soll ich Ihnen beim Aufstehen helfen?“
„Nein... Gehen Sie nur wieder zu Bett.“
„Wünsche Ihnen eine gute Nacht, gnädiges Fräulein.“ Kettschlüpfte eilfertig fort, froh über die Gatte nicht beachtet wurde.

Herz. Jetzt war das Märchen aus — ach, so anders als sie gedacht. Das Herz zu mund, so wund! Aber sie hatte einen Blick ins Paradies geworfen, und er lohnte bei Gott! — er lohnte. Raimund Brunneck hatte zu ihren Füßen gelegen, hatte um sie geworden wie um ein Himmelsbild, und sie wußte, er würde nach ihr keine andere lieben. Das wog ihr Leben auf. Mit einem Seufzer raffte sie sich empor; sie mußte handeln, schnell handeln. Sie zog den großen Reifschloffer aus dem Schlafensack und warf alles hinein, was ihr gehörte, vertauschte die Ballrobe mit einem bequemen Reifschloffer aus dem Schlafensack. Sie hatte das Schloffen der Uhr eben überhört — wie spät mochte es sein? Sie blickte nach ihrer Uhr; sie war liehengestie-

die Schweigtropfen auf der Stirn perlten. Eben wollte sie die Tür wieder schließen, da gelte ein entsetzlicher Schrei durch die Stille der Nacht — ein donnerähnliches Gepolter folgte augenblicklich nach. Die Tür erzitterte unter Manons Fingern — und nun kam es daher wie die wilde Jagd! Es stoh jemand die Treppe herunter, vom Boden des Hauses kommend, über die Stufen liegend und keiner berührend... eine dunkle Gestalt mit verbundenem Kopf tauste wie toll und blind an Manon vorüber und verschwand mit einem Satz im Korridor.
Manon war vor Schreck erstarrt und keiner Bewegung fähig — noch immer gelte der Todeschrei in ihren Ohren und lähmte Sinnen und Denken.
Rettn. gerückt von dem schauerlichen Pärm.

nach E...
ist, duri...
deutsche...
men. I...
delt, je...
brüsch...
Tonnen...
aus Sh...
Beeren...
Zu...
48...
far...
Be...
viel me...
der Ge...
sehr wi...
schüre...
die viel...
enthält...
gepte, d...
den tag...
Der s...
hast Be...
sich so...
Für...
eine Re...
Brenn...
Auffau...
die we...
Wirt...
Ämtlic...
die begi...
Wirtsch...
gegenw...
den die...
Dr. Hen...
gerische...
einige...
Fern: P...
berger...
direkto...
Dr. We...
Gefahr...
tat die...
Erh...
Ro m...
gut un...
seine R...
Krieges...
Man di...
Italien...
Deutsch...
daß Jal...
krieg d...
liche Re...
Italien...
ten, als...
Der M...
Andere...
Italiens...
Früher...
mische...
höchsten...
italieni...
schaft ü...
beginn...
derstatu...
den gep...
Suchkar...
len als...
man hi...
Italien...
zien mi...
er laut...
fächliche...
„Hier...
mer; w...
ser und...
te an d...
Korrido...
rende B...
gen. D...
heraus...
Eine...
Manons...
vielleicht...
Bohnje...
„Ja, i...
sie wird...
dem Vie...
leuchten...
Raum d...
Platz ge...